

GUTEN MORGEN

FRANK KLEMMER

schwelgt in Erinnerungen.



Lieber Ernst!

Erinnern Sie sich noch an Ernst Huberty? Der im vergangenen Jahr verstorbene Sportschau-Moderator aus längst vergangenen Zeiten? Nicht wirklich? Sie haben mein vollstes Verständnis! Könnte daran liegen, dass er Fußballspiele nicht so emotional kommentierte wie einst ein Helmut Zimmermann 1954 aus dem Berner Wankdorf-Stadion oder andererseits ein Heinz Florian Oertel beim Olympiasieg von Waldemar Cierpinski 1980 in Moskau.

Huberty kommentierte 1970 das Jahrhundertspiel bei der WM in Mexiko: Deutschland gegen Italien, 3:4 nach Verlängerung. Nur eine Phrase – nicht geschrien, nicht gebrüllt, sondern ganz leise und nüchtern gesagt – ist wirklich überliefert davon: „Ausgerechnet Schnel-linger“. Weil ausgerechnet Karl-Heinz Schnellinger, etliche Jahre zuvor nach Italien gewechselt, mit dem 1:1 die Verlängerung erzwang. Mehr Emotion war nicht, und das hatte System.

Und genau das vermisste ich heute bei den zahlreichen Kommentatoren sowohl auf den Bezahl- als auch auf den Nicht-Bezahl-Kanälen. Das und die Konzentration aufs Spiel, das auf dem Platz stattfindet – anstatt über die vielen bunten Nebenkriegsschauplätze zu fabulieren. Und wenn einer Tor schreien darf, bin ich das!

Streik bei Kaufland

SCHÖNEBECK/VS. Vom Tarifstreit im Einzelhandel soll laut Verdi ab heute auch der Kaufland-Markt in Schönebeck betroffen sein. Die Filiale gehöre zu jenen, in denen die Gewerkschaft die Beschäftigten vom heutigen Donnerstag an und bis zum Sonnabend zum Streik aufgerufen, hieß es in einer Mitteilung von Verdi am Mittwoch.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 13 bis 14 Uhr an.

Alina Bach
☎ 03928/48 68 23

Tel.: 03928/48 68 20, Fax: -29
Wilhelm-Hellge-Straße 71,
39218 Schönebeck
redaktion.schoenebeck@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:
Frank Klemmer (fk, 03471/65202-15)

Newsdesk:
Olaf Koch (ok, -32)

Chefreporter:
Enrico Joo (ej, 03925/9677-23)

Reporter Schönebeck:
Paul Schulz (pc, -25)
Stefan Demps (sp, -11)

Anzeigen:
Tel.: 0391/59 99-900
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 0391/59 99-700

Service Punkte:
Tourist Information Schönebeck,
Markt 21, 39218 Schönebeck,
Tel. 03928/84 27 42;
Badepark 1, 39218 Schönebeck,
Tel. 03928/ 70 55 55

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 0391/59 99-900
vertrieb@volksstimme.de

Ein Domino-Stein ist gefallen

Obwohl der Startschuss für die Sanierung des Schönebecker Bahnhofs bereits erfolgte, ist seitdem wenig passiert. Was das kürzlich vorgestellte Störfallgutachten damit zu tun hat.



Mit der Sanierung des Bahnhofs Schönebeck soll im ersten Halbjahr 2024 begonnen werden.

FOTO: PAUL SCHULZ

VON STEFAN DEMPS

SCHÖNEBECK. Wenn ein Ereignis die Ursache dafür ist, dass etwas Weiteres passiert, ist das als Dominoeffekt bekannt. Das Störfallgutachten der Schirm GmbH ist ein solches Ereignis, das die Sanierung des Schönebecker Bahnhofs maßgeblich beeinflusst. Denn mit der Festlegung des Sicherheitsabstandes könnten die Sanierungsarbeiten demnächst ohne Einschränkungen starten.

Tor in die Welt

„Der Bahnhof ist das erste, was Passagiere sehen, wenn sie nach Schönebeck kommen“, verdeutlicht Karsten Fiedler über die Bedeutung des Gebäudes. Der Schönebecker Bahnhof mache derzeit nicht so viel her, fügt er hinzu. Die Städtische Wohnungsbaugesellschaft (SWB) wolle das ändern, sagt ihr Geschäftsführer.

Sonderlich neu ist es nicht, da die Pläne und die Idee schon sehr lange bekannt sind (Volksstimme berichtete mehrfach). Im Januar schien endlich Bewegung in die Sanierung zu kommen. Doch wirklich voran ging es auch danach bautechnisch nicht. „Wir wollten beginnen, die Fassade, Fenster und das Dach zu sanieren“, erläutert Fiedler. Eine entsprechende Genehmigung lag vor. Doch erst musste noch der Dominostein fal-

len: Das neue Störfallgutachten (Volksstimme berichtete) besagt, dass für das Chemieunternehmen Schirm ein Mindestabstand von 590 Metern gilt. Mit dieser Entscheidung überarbeitet der Gutachter die Seveso-III-Richtlinie zur Beherrschung der Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen. Dort war noch von einem Abstand von 1.500 Metern die Rede. Für diesen Bereich galt ein zusätzlicher Prüfungsbedarf bei Baugenehmigungsanfragen durch die zuständigen Behörden. Da der Bahnhof Schönebeck in dem 1.500 Meter-Radius enthalten ist, erwies der Genehmigungsvorgang sich als zäh.

„Wir wollten schon beginnen“, so Karsten Fiedler. Im Januar erfolgte der Startschuss für die Sanierung, bei dem unter anderem

„Der Bahnhof ist das erste, was Passagiere sehen, wenn sie nach Schönebeck kommen.“

Karsten Fiedler
Geschäftsführer SWB

Oberbürgermeister Bert Knoblauch (CDU), Staatssekretär Sven Haller und Landrat Markus Bauer (SPD) zu Gast waren. Die Entscheidung im Bezug auf das Störfallgutachten ließ die SWB aber zögern. „Es bestand die Chance, es wie im ursprünglichem Plan vorgesehen zu machen“, erläutert Karsten Fiedler. Dieser sieht vor, den Bahnhof von außen nach innen zu sanieren. Die angesetzten Arbeiten hätten aber für doppelte Arbeiten gesorgt. Nun heißt es, erst einmal wieder auf die politische Entscheidung warten. „Der Stadtrat wird über das Gutachten am 21. März informiert“, weiß der SWB-Geschäftsführer. Eine rechtsverbindliche Entscheidung dort wird, hofft Fiedler, auch durch den Salzlandkreis bestätigt – und die Sanierungsarbeiten können beginnen.

Abriß und Parkplätze

Erster Schwerpunkt wird ein Abriss sein. Der neben dem Bahnhof befindliche Güterschuppen wird verschwinden. Während der Bauarbeiten wird dieser Ort als Materiallager oder Stellfläche genutzt. Später, also nach Fertigstellung, wird dort der Pendlerparkplatz entstehen. Auf der eigens für die Bahnhofssanierung an den Start gegangenen Internetseite – www.bahnhof-schoenebeck.de – ist zu lesen, dass werktags 3.200 und am Wochenende bis zu 3.800 Pendler

den Bahnhof nutzen. Einen regulären Parkplatz für die mit dem Auto ankommenden gibt es bisher nicht. Als nächstes werden die dann Arbeiten an Dach, Fassade und Fenstern in Angriff genommen.

Dann folgt der Innenbereich. Dort sind Wartebereiche für Fahrgäste sowie ein Fahrkartenverkauf mit offener „Schalterhalle“ vorgesehen. Auch gastronomische Angebote, Gepäckschließfächer sowie ein Kiosk für Zeitschriften und Reiseartikel sollen hier Platz finden. Ergänzt wird die Anlaufstelle für Bahnreisende mit einem Fahrradverleih. Ebenso sollen öffentliche Toiletten im Erdgeschoss ihren Platz finden. „Erste Gespräche mit Interessenten für die Gastronomie haben wir geführt“, gibt Karsten Fiedler Auskunft. Zusätzlich wird im ersten und zweiten Stockwerk ein Hostel entstehen. 18 Zimmer, durch einen Fahrstuhl barrierefrei zu erreichen, sollen hier künftig Menschen eine Unterkunft bieten.

Insgesamt wird die Sanierung 5,3 Millionen Euro kosten. Das Land fördert die Baumaßnahme mit 3,1 Millionen Euro. Die Ausschreibungen und Abstimmungen, erklärt Karsten Fiedler, laufen bereits. Derzeit angepeilt ist, im ersten Halbjahr dieses Jahres endlich zu beginnen. Ende 2025 ist angepeilt, das Großprojekt fertigzustellen.

Kreis warnt vor Schmutz

Landwirte müssen Dreck wegmachen.

SCHÖNEBECK/VS. Die Natur erwacht, der Frühling steht in den Startlöchern und für den Landwirt heißt das: wieder auf die Felder. Dabei ist er zwar heute mit moderner Technik unterwegs, aber es bleibe das Arbeiten auf dem Feld und der Umgang mit der Natur, betont der Salzlandkreis in einer Mitteilung.

Weil zum Saisonstart die Äcker und Felder besonders nass sind, weist der Salzlandkreis auf die besonderen Umstände hin, wenn Traktoren und Landmaschinen beim Verlassen der Felder öffentliche Straßen verschmutzen. „Das liegt in der Natur der Sache und ist nicht zu vermeiden. Aber der richtige Umgang damit ist entscheidend“, heißt es vom Kreis.

Reinigen oder hinweisen

Die Untere Straßenverkehrsbehörde macht darauf aufmerksam, dass es grundsätzlich verboten sei, Straßen zu verschmutzen, zu benetzen oder Gegenstände liegenzulassen, wenn dadurch der Verkehr gefährdet oder erschwert werde. Verkehrswidrige Zustände müssten unverzüglich beseitigt und ausreichend kenntlich gemacht werden, heißt es weiter.

Verkehrszeichen darf man nicht verwenden. Deren Aufstellung könne nur die Straßenverkehrsbehörde anordnen. Im Einzelfall könnten Gefahrenschilder rechtzeitig mit den Kommunen oder dem Salzlandkreis abgesprochen werden.

Geldbußen drohen

Auch das Bundesfernstraßengesetz und das Landstraßengesetz seien zu beachten. Demnach habe derjenige, der eine Straße über das übliche Maß hinaus verunreinigt, Abfall oder Gegenstände unbefugt auf die Straße auch zur Entsorgung bringt, ohne Aufforderung deren Beseitigung unverzüglich vorzunehmen. Sei er dazu nicht in der Lage, müsse er die Polizei oder die Straßenmeisterei oder eine andere Stelle des Straßenbaulastträgers, in Ortsdurchfahrten auch die Gemeinde, unverzüglich benachrichtigen.

In jedem Fall könnten Verstöße mit empfindlichen Geldbußen geahndet werden. Die Untere Straßenverkehrsbehörde bittet deshalb die Landwirte, bei der Feldarbeit auf verschmutzte Straßen zu achten und sie umgehend zu reinigen.

Zurück mit Preisen und Belobigungen

Kreismusikschüler aus dem Salzland mit Erfolgen beim Jütting-Wettbewerb.

SCHÖNEBECK/VS. Für acht Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule „Béla Bartók“ war der Auswärtsauftritt in Stendal ein sehr erfolgreiches Projekt. Sie nahmen Anfang März am 27. Jütting-Musikschulwettbewerb in Stendal und kehrten mit Preisen und Belobigungen zurück, wie der Salzlandkreis jetzt mitteilt.

Bei dem Wettbewerb der Hans-und-Eugenia-Jütting-Stiftung, der sich an Schüler der öffentlichen Musikschulen in Sachsen-Anhalt richtet, waren die Fächer Klavier,

Streicher und Bläser für Solisten sowie im Zusammenspiel Klavier/Streicher für Duos und Klavier vier- bis achthändig ausgeschrieben. Die insgesamt 29 Bewerber aus Sachsen-Anhalt spielten für die Vor- und Endrunde jeweils mindestens zwei vollständige Werke oder Sätze aus zwei Epochen.

13 Beiträge schafften es in die Endrunde, mit sechs fast die Hälfte davon aus der Musikschule des Salzlandkreises: das Duo Mayla Flaggmanky (Violine) und Melissa Raab (Klavier), das am Standort Schönebeck ausgebildet wird, die Trompeterinnen Anna Ilna und Eva Yenasina, die in Aschersleben unterrichtet werden, ihre Spielpartnerin am Klavier Chiara Strejcek sowie Katharina Schimpke aus Staßfurt, die wie Chiara auch als

Solistin die Endrunde erreichten, sowie aus Bernburg Magdalena und Jonathan Friesen, die ebenfalls als Duo mit Violine und Klavier spielten. Sie durften am zweiten Wettkampftag nochmals um die begehrten Preise musizieren. „Selbst wenn Violinistin Lydia Friesen aus Bernburg da nicht mehr mit antreten konnte, war auch für sie dieser Leistungsvergleich in der ersten Runde eine schöne und wichtige Erfahrung“, heißt es.

Über die Preisvergabe entschied ein Jury aus Lehrkräften von Musikgymnasien. Am Ende gingen zwei zweite Preise, dotiert mit jeweils 500 Euro, an das Duo Mayla und Melissa sowie an Klavierbegleiterin Chiara aus Schönebeck und Staßfurt. Einen dritten Preis und 250 Euro erreichten Eva und Chiara als Duo.



Das Schönebecker Duo Mayla Flaggmanky (links) und Melissa Raab war auch in Stendal erfolgreich.

FOTO: KREISMUSIKSCHULE